

## Marie vom Wiesengrund

Von Frank Raduğ

Der alte Hans hatte es sich in den Kopf gesetzt zu sterben, und da er schon sein ganzes langes Leben stur war, kamen in jener Nacht die Krähen und holten seine Seele. Zurück ließ er Franz, den er mit Rosi für Vieh, Feld und Vaterland im Warenlager des Konsums zwischen Kohlköpfen zeugte und ein kleines Gehöft, auf dem er geboren, gewachsen und nun gestorben war. Dieses Gehöft hatte den Sozialismus im Genossenschaftsverbund überstanden und auch das, was dann kam, das Neue, das Moderne, den Überfluss und den Verdruss. Seine Nachbarn hatten das Bauersein längst aufgegeben und trafen sich in der Kneipe am Stammtisch, um dort den Gewinn aus Landverpachtung und Landverkauf gebührend zu würdigen. Und man wartete, was denn nun geschähe mit dem Land vom alten Hans, das der Franz nun zu verwalten hatte. Zum Land vom alten Hans gehörte auch der Wiesengrund, ein sumpfbelassenes Fleckchen Erde mitten im Dorf, nur bewohnt von Ungeziefer und Mücken. Ein Schandfleck. Mitten im Dorf. Und er war der Marie versprochen, der Franz im Heu einst seine Liebe schwor. Doch Franz wollte einen Beitrag leisten gegen den Überdruss in der neuen Zeit und so zog er in Erwägung, den Wiesengrund, zum Wohle des Dorfes und zur Sicherung eines Stammtischplatzes, an einen Fleischkonzern zu verpachten...

*Es spielen: Karin Fritsch, Birgit Schöneberg, Monika Klauschke, Sylvia Döscher, Evelin Grunemann, Thomas Kubitschek, Heide Reimer, Jana Behrend, Barbara Machus, Reinhard Wandel, Sigmar Weiß, Tina Heidloff, Jeannette Pappe, Christina Hohmuth, Peggy Einkenkel, Christian Schröter, Róża Stasieluk, Lidia Bielańczyk, Marion Schulz, Astrid Walter*

*Musik: Uwe Killa, Biber Höhne*